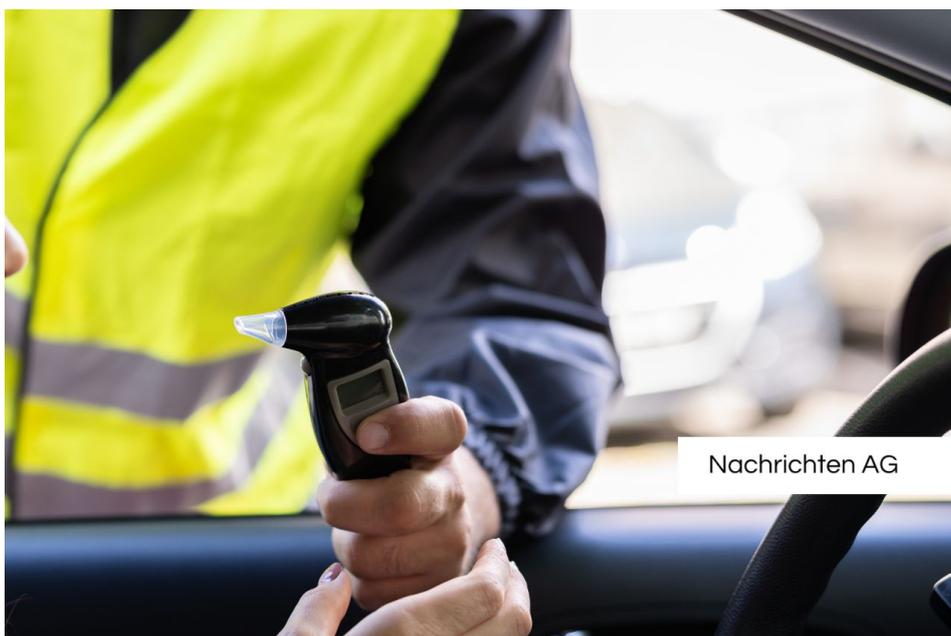


Psychologie im Fokus: Warum wir Regelungen zuerst ablehnen!

Psychologen untersuchen die öffentliche Ablehnung politischer Regelungen und deren Akzeptanz nach Einführung. Bedeutung der Freiheit.



München, Deutschland - Gesellschaftliche Debatten in den letzten Monaten haben sich zunehmend um das Thema Freiheit und deren vermeintlichen Verlust gedreht. Dieser Diskurs ist besonders relevant im Kontext politischer Regelungen, die in der Bevölkerung oft auf heftige Ablehnung stoßen. Analysen zeigen, dass Regelungen wie Rauchverbote, höhere Steuern auf Alkohol oder auch Impfpflichten nicht nur als lästig, sondern auch als kostspielig empfunden werden, was die Akzeptanz verringert. Dies wird von einer aktuellen Studie unter der Leitung von **Armin Granulo** von der TU München untermauert.

Die Studie, veröffentlicht im Fachjournal PNAS, belegt, dass die Ablehnung solcher Maßnahmen typischerweise vor ihrer

Einführung stärker ausgeprägt ist. Erst nach der Implementierung rücken kollektive Vorteile in den Vordergrund, was häufig zu einer nachlassenden Ablehnung führt. Der Unterschied zwischen der Ablehnung vor und nach Einführung zeigt, dass die persönliche Meinung zur Maßnahme keinen signifikanten Einfluss auf die Akzeptanz hat.

Reaktanz und ihre Auswirkungen

Die Psychologie liefert mit der Reaktanz-Theorie wertvolle Erklärungen für dieses Phänomen. Diese Theorie, formuliert von **Jack Brehm**, beschreibt Abwehrmechanismen, die Menschen entwickeln, wenn sie sich in ihrer Freiheit beschnitten fühlen. In Gesellschaftspolitischen Diskussionen, insbesondere bezüglich der Klimakrise, tritt diese Reaktanz verstärkt auf, da Bürger den Eindruck haben, dass ihnen die Entscheidungsmacht entzogen wird.

Die Studie zum Thema Reaktanz zeigt auch, dass sich Emotionen wie Ärger und Wut auf den politischen Diskurs auswirken und zu einer Radikalisierung führen können. In der Coronapandemie beispielsweise war eine hohe Reaktanz bei Menschen, die weniger über Schutzmaßnahmen informiert waren und wenig Vertrauen in die Regierung hatten, zu beobachten. Laut **aktuellem Diskurs** nutzen Rechtsextreme diese Emotionen gezielt, um sich als Opfer von „Meinungsdiktatur“ zu inszenieren.

Gesellschaftliche Verantwortung und Freiheit

Ein weiteres zentrales Thema ist, dass Freiheit nicht nur das Fehlen von Regelungen umfasst. Auch Verantwortung spielt eine wesentliche Rolle. Diskurse, die Freiheit vereinfachen, können die gesellschaftliche Akzeptanz für notwendige Regulationen untergraben. Diese Dynamik zeigt, dass die Intensität der Reaktanz von der Wahrnehmung der Bedeutung der bedrohten

Freiheit abhängt. Mit dieser Sichtweise wird deutlich, dass man im öffentlichen Diskurs sorgfältiger zwischen Freiheit und Verantwortung unterscheiden sollte.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Akzeptanz politischer Regelungen sehr stark von der Wahrnehmung und dem Verständnis der Freiheit abhängt. Die Reaktanz-Theorie bietet hier nicht nur eine Erklärung für Ablehnung, sondern auch für mögliche Wege, wie diese durch gezielte Kommunikation und Aufklärung mindert werden kann.

Details	
Ort	München, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.sueddeutsche.de• btw2025.cemas.io• www.psychologiederschule.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de